

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er scheint  
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.  
Abonnements-Preis:  
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:  
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Aufnahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 97.

Sonnabend, den 5. Dezember 1908.

30. Jahrg.

## Mundschau.

### Die Verfassungsfrage im Reichstage.

Berlin, 2. Dezember. Im Reichstage ergriff heute der Staatssekretär des Innern, v. Bethmann-Hollweg, vor Beginn der Verhandlungen über die Verfassungsanträge sofort nach Eröffnung der Sitzung das Wort: Er gab eine Erklärung ab, in welcher er hervorhob, daß die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers gesetzlich festgelegt sei. Der Reichstag habe sich zwar schon öfters mit der Frage beschäftigt; zu festen Beschlüssen sei er aber noch nicht gekommen. Deshalb habe auch der Bundesrat die Frage noch nicht beraten können. Wenn nun verschiedene Parteien den Gegenstand erneut zur Besprechung bringen und den Versuch einer praktischen Ausgestaltung machen, würden die verbündeten Regierungen auch materiellement zu der Frage Stellung nehmen, aber nicht früher sich damit befassen, bis feste Beschlüsse zu dem Gegenstand vorliegen. Welch großen Wert die verbündeten Regierungen der Angelegenheit beimessen, geht daraus hervor, daß ihre Vertreter den Verhandlungen beiwohnen.

Die Ausführungen des Ministers hielten sich in verbindlicher Form, waren kurz, aber trotzdem erschöpfend und machten sich allen so guten Eindruck auf das Haus, daß man den Anfang als recht friedlich bezeichnen konnte. Dann bestieg als erster Redner des Hauses der freisinnige Abgeordnete Müller-Meinungen die Tribüne. Dem Antrag der Freisinnigen gebührt der Vorrang, da er ursprünglich noch vom Februar vorigen Jahres herrührt.

Nach dem in Form eines Gesetzentwurfs vorliegenden Antrag der freisinnigen Fraktionsgemeinschaft soll die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers und seiner Stellvertreter sich auch auf alle Handlungen des Kaisers erstrecken, die nicht nur der Verfassung entgegen sind, sondern auch die Wohlfahrt und Sicherheit des Reiches bedrohen. Zur Entscheidung über die Anlage gegen den Reichskanzler soll ein Staatsgerichtshof errichtet werden, der dem Reichsgericht zu Leipzig anzugliedern ist. Der Zentrumsantrag fordert die Vorlegung eines Gesetzentwurfs, welcher die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers und seiner Stellvertreter regelt. Von Seiten der Sozialdemokraten liegen in Form von Gesetzentwürfen zwei Anträge vor, von denen der eine verlangt, daß bei einer Kriegserklärung neben der Zustimmung des Bundesrats auch diejenige des Reichstages erforderlich sein soll, während der zweite die Einsetzung eines Staatsgerichtshofes und die Möglichkeit der Anlage gegen den Reichskanzler enthält, der zu entlassen ist, wenn der Reichstag es fordert. Die Polen schließlich beantragen eine Abänderung der Reichsverfassung dahin, daß die Berufung des Reichstages erfolgen muß, wenn sie von einem Drittel der Mitglieder verlangt wird. Eine Abänderung der Geschäftsordnung beantragen die Freisinnigen (Antrag Ablass) und Sozialdemokraten dahin, daß bei der Besprechung von Interpellationen Anträge gestellt werden können.

Abg. Müller-Meinungen war der Wortführer des Antrages seiner Partei. Er gab die Parole aus, daß die Person des Kaisers wie in der schmerzlichen Kritik an den Tagen vom 10. bis 11. November nicht in die Debatte hineingezogen werden sollte. Während seiner Rede verließ sich das Haus ziemlich unruhig. Die Herren vom Bundesratsitzung unterhielten

sich ebenso wie die Mitglieder des Hauses, so daß der Redner schließlich ungeduldig wurde und sich durch einen Appell an die Umstehenden die Ruhe zu verschaffen suchte, welche die immer wieder in Schwung geleckte Glocke des Präsidenten nicht herzustellen vermochte.

Der zweite Redner des Hauses, Abg. Spahn vom Zentrum, wußte die Aufmerksamkeit des Hauses besser zu fesseln. Abg. Spahn wies den Gedanken einer grundlegenden Aenderung der Reichsverfassung weit ab und befürwortete lediglich deren Ausbau im Sinne ihrer Schöpfer. — Die Sozialdemokraten hatten diesmal den Abg. Ledebour vorgeschickt, welcher seine ironische Laune an dem abwesenden Reichskanzler, an seinem Stellvertreter, am Freisinn und den Konservativen ausließ. —

Am zweiten Tage der Verfassungsdebatten waren die Tribünen wiederum dicht besetzt und die Arena selbst fast eben so gefüllt wie am Mittwoch. Nur der Bundesratsitzung war erheblich leerer geworden. Die Beratungen nahmen auch am Donnerstag einen hochinteressanten Verlauf. — Freitag findet keine Sitzung statt, und Sonnabend wird ein Bülowtag erwartet.

Das preussische Abgeordnetenhaus sollte nach den bisherigen Dispositionen am 10. Dezember wieder zusammentreten. Wie verlautet, ist es fraglich geworden, ob vor Weihnachten noch eine Tagung stattfindet. Der Präsident hält es für notwendig, daß den Kommissionen, denen die einzelnen Entwürfe, wie Wohnungsgeldzuschuß, Steuerprivileg, Steuervorlagen zc. zugewiesen sind, sämtlich ihre Beratungen vorher erledigen. Diese Beratungen dürften bis zur Mitte des Monats Dezember dauern.

### Deutschland.

Berlin, 4. Dezember. Vom Kaiserhofe.) Der Kaiser ist von seiner Erkältung bereits soweit wieder hergestellt, daß er Spaziergänge macht. Dem am Mittwoch in der Berliner Hedwigskirche aus Anlaß des Regierungsjubiläums Kaiser Franz Josefs stattgefundenen Festgottesdienste blieb er jedoch fern. Derselben wohnten die Kaiserin, der Kronprinz mit seiner Gemahlin, seine Brüder und seine Schwester, der Reichskanzler, viele Minister und Generale bei.

Der Kaiser empfing Mittwoch nachmittag den österreichisch-ungarischen Votivkaiser v. Szögény-Maria.

Mittwoch mittag wurde Prinz August Wilhelm von Preußen an der Berliner Universtität immatrikuliert und bei der juristischen Fakultät als Studierender der Rechte eingeschrieben.

Am 3. Dezember feierte die vermittelte Großherzogin Luise von Baden ihren 70. Geburtstag. Die Großherzogin ist die Schwester Kaiser Friedrichs und die einzige Tochter Kaiser Wilhelms I.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amts v. Schön ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Unterstaatssekretär Dr. Stemrich hat seinen Abschied eingereicht. Eine Entscheidung darüber, ob dieses Gesuch angenommen werden wird oder nicht, steht noch aus.

Die nächstjährigen Kaisermandöver. Wie die Information von unterrichteter Seite erfährt, steht jetzt fest, daß die nächstjährigen Kaisermandöver zwischen dem 13. und 14. Korps (Württemberg und Baden) stattfinden werden.

Der Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1909 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 2 865 409 018 Mark (gegen das Vorjahr 80 556 725 Mark mehr) ab.

Zum Ankauf des Zeppelin I. Die Auszahlung des Betrages von 1 150 000 Mark an den Grafen Zeppelin für das vom Reich angekaufte Luftschiff Z I ist nach der Neuen polit. Corr. erfolgt.

Der Kriegsminister hat gestern offiziell den Parfival-Ballon für abgenommen erklärt.

Der Bischof von Linz, Doppelbauer, ist Mittwoch früh gestorben.

Zum Jubiläum Kaiser Franz Josefs. Wien, 2. Dezember. Kaiser Franz Josef hat aus Anlaß seines sechsundzwanzigjährigen Regierungsjubiläums, dessen eigentlicher Tag der 2. Dezember d. Js. ist, alle vor dem 2. Dezember wegen Majestätsbeleidigung verurteilten Personen, sowie alle Personen, die zu Freiheitsstrafe von nicht mehr als zwei Wochen verurteilt worden waren, begnadigt.

Wien, 1. Dezember. Den Schlussstein der in diesem Jahre so zahlreichen patriotischen Kundgebungen, welche die Bevölkerung Wiens ihrem Monarchen zum 60jährigen Regierungsjubiläum darbrachte und zugleich den Höhepunkt derselben bildete die feenhafte Illumination der Stadt am heutigen Abend. Eine unabsehbare, nach vielen Hunderttausenden zählende Menge wogte durch die Straßen. In der ganzen großen Stadt gab es kein Fenster, das dunkel geblieben wäre. In der inneren Stadt wurde der Menschenandrang geradezu lebensgefährlich. Musikkapellen durchzogen mit klingendem Spiele die Straßen. Der Tramwayverkehr war gänzlich eingestellt und die Läden waren geschlossen.

Wien, 2. Dezember. Bei der gestrigen Illumination, zu der eine große Volksmasse herbeigezogen war, kam es zu einer großen Panik. Der Polizei war es unmöglich, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Der Abgeordnete Stöckel und eine Frau wurden zu Tode gedrückt. Zahlreiche Personen trugen mehr oder minder schwere Verletzungen davon.

Kaiser Franz Josef wohnte am Tage seines Regierungsjubiläums einer stillen Messe bei und erließ einen Armeebefehl. — Wie durch die Vorgänge in Prag, so erlitt das Fest durch die Unfälle bei der Illumination in Wien eine Trübung. Es sind fünf Tote zu beklagen, von denen jedoch nur einer erbrückt wurde, während die anderen infolge der Aufregung Herzschläge erlitten haben. 23 Personen wurden schwer und 104 leicht verletzt. Zahlreiche Kinder, die im Gedränge verloren gingen, wurden vermisst. Die Schuld an den Unglücksfällen wird der Disziplinlosigkeit des Publikums zugeschrieben, das auch trotz ergangener Warnung viele kleine Kinder mitgebracht hatte.

Paris, 3. Dezember. Anlässlich des Jubiläums Kaiser Franz Josefs sandte Präsident Fallières ein sehr herzlich gehaltenes Glückwunschtelegramm an den Kaiser, worin er die unerschütterliche Freundschaft Frankreichs zum Ausdruck bringt.

### Das Standrecht über Prag.

Wie das österreichische Telegraphen-Korrespondenzbureau meldet, wurde über Prag und über die Gerichtsbezirke Karolinenthal, Smichow, königliche Weinberge Nusle und Bizov bezüglich des Verbrechens des Aufruhrs das Standrecht verhängt. Die durch Wochen fortbauerten Demonstrationen und Exzesse, welche durch die gewöhnlichen Nachtmittel nicht unterdrückt

werden konnten, haben die Anwendung jenes außergewöhnlichen Mittels notwendig gemacht, welches hoffentlich die von allen friedliebenden Elementen ersehnte sofortige Wiederherstellung der vollen Ruhe und Ordnung mit sich bringen wird.

— Solange die Manifestationen der tschechischen Bevölkerung in Prag sich nur gegen Deutsch-Oesterreicher richteten, hat man in Berlin selbstverständlich keinen Anlaß gehabt, in ihnen etwas anderes als die rein internen Angelegenheiten eines benachbarten und befreundeten Staates zu sehen. Bei den Ausschreitungen sind inzwischen aber auch reichsdeutsche Bürger der Gegenstand von Vöbelangriffen gewesen und zu Schaden gekommen. Sofort nachdem die Nachricht hier von nach Berlin gelangte, ist der deutsche Konsul in Prag auf telegraphischem Wege zum Bericht aufgefordert worden.

#### Papst Pius X.

Ist an einem starken Influenzaanfall erkrankt, der in Anbetracht der 73 Jahre des Papstes zu erster Besorgnis Anlaß böte, wenn nicht inzwischen schon die Nachricht von einer Besserung im Befinden des heiligen Vaters eingetroffen wäre. Die Konstitution des gegenwärtigen Papstes ist allerdings nicht die festeste und mit der seiner beiden Vorgänger auf dem Stuhle Petri nicht zu vergleichen.

#### Kriegserklärung an Serbien?

Prag, 3. Dezember. Hier zirkuliert mit großer Beharrlichkeit das Gerücht von einer unmittelbar bevorstehenden Kriegserklärung Oesterreichs an Serbien. Die Verhängung des Standrechtes und die eventuelle Verstärkung desselben durch den Ausnahmezustand wird allgemein darauf zurückgeführt, daß man die hiesigen Serbobehörden mit aller Energie in die Schranken weisen will. Es heißt, heute werde in Wien ein Kriegsrat einberufen, von dem das Ultimatum an Serbien gestellt werden soll. In Wien sollen bereits 75000 Reservisten einberufen sein. Auch die großen böhmischen Garnisonen sind teilweise von ihren Truppenbeständen entblößt. Gestern Abend trafen hier Privatmeldungen ein, denen zufolge an der Grenze ein Gefecht stattgefunden haben soll, bei dem 40 österreichische Soldaten gefallen sind.

#### Vom Balkan.

Konstantinopel, 3. Dezember. Türkische Schiffleute griffen eine Anzahl Griechen an, welche österreichische Passagiere und Waren gelandet hatten. Sie wurden schwer mißhandelt und mußten schließlich vor dem Vorkontrollkomitee den Schwur leisten, sich der Bewegung anzuschließen. Abends fanden große Versammlungen statt, in welchen die energische Fortsetzung des Boykotts gegen Oesterreich beschlossen wurde.

London, 3. Dezember. „Daily Telegraph“ meldet aus Konstantinopel: Der österreichische Volkshater erhob erneut beim Großvezir Vorstellungen wegen des Boykotts österreichischer Waren. Sämtliche Geschäftsbüroaus haben sich nunmehr der Boykottbewegung angeschlossen. Das Komitee hat die Erneuerung von Abschlüssen mit österreichischen Firmen unterlagt.

## Kokales u. Provinzielles.

Sobran D. S., den 4. Dezember 1908.

§ (Die nächste Nr. des Stadtblattes) wird des auf Dienstag fallenden Feiertages „Mariä Empfängnis“ wegen erst am Mittwoch nachmittag ausgegeben. Inserate hierfür werden bis Mittwoch vormittags 9 Uhr entgegengenommen.

§ (Der katholische Bürger-Verein) hält am Sonntag Abend im Vereinslokale (Hotel Germania) eine Versammlung ab, in welcher Herr Malermeister und Stadtvorordener Uyp einen Vortrag halten wird. Bei dem bekannt guten Nebetalent des Herrn Uyp dürfte ein zahlreicher Besuch zu erwarten sein.

§ (Die neue Magieruleiter), welche die hiesige Feuertwehr angekauft hat, ist bereits eingetroffen und bei der letzten Übung am Mittwoch beschäftigt worden. Diese mechanische Schleuleiter hat aufgezogen eine Länge von 15 Metern, ist für Handzug und auch Bespannung eingerichtet und überhaupt mit allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend ausgerüstet. Geleitet wurde dieselbe von der Firma „Vereinigte Feuerwehrgewerkschaften Berka.“ Der Anschaffungspreis beträgt 2200 M. Die Abnahme wird in nächster Zeit erfolgen.

§ (Der hiesige Froebel'sche Kindergarten) veranstaltet am Sonntag, den 20. d. Mts. nachmittags 4 Uhr im Brauer'schen Saale einen Elternabend. Die köstlich. Neglerung sowohl als auch Frau Kommerzienrat Hegen-scheidt-Zawisch haben hierzu je 30 M. gespendet.

§ (Das 60 jährige Ehejubiläum) beging wie bereits berichtet am 21. November das früher Bauergutsbesitzer Buchta'sche Ehepaar in Jarosomtschitz, Kreis Pleß. Aus diesem Anlaß wurde dem Jubelpaare die Ehejubiläumsmedaillen bei der Zahl 60 verliehen und durch Herrn Amtsvorsteher Deßka überreicht.

§ (Vor dem Ratiborer Schwurgericht) hatte sich am Montag der 26 Jahre alte Landbrückträger Myrzejek aus Woschegsch, welcher einige hundert Mark amtlicher Gelder unterschlagen und die bezüglichen Urkunden gefälscht oder vernichtet hatte, zu verantworten. Das Urteil lautete auf 2 Jahre Zuchthaus, 450 Mark Geldstrafe und 5 Jahre Ehrverlust.

• (Schwurgericht Ratibor.) Der schon häufig auch wegen Weibens vorbestrafter Bergmann Karl Rumpo aus Nieder-Rypultou wurde wegen Mord, begangen an der Geisteskranken ledigen Martha Wiat aus Bels, zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

• (Wirkung der neuen Lehrerbefoldungsvorlage.) Der „Schlesischen Lehrerverein“ wird aus Radzionka geschrieben: „In Radzionka sind 3 Lehrerstellen zu besetzen. Während bei früheren Befolgen die Zahl der Bewerbungen sehr groß war, haben sich für diese 3 Stellen diesmal nur 7 Bewerber gefunden, von denen 6 nach Bekanntwerden des Befoldungsbeschlusses ihre Bewerbung zurückgezogen haben, weil sie bei gleichem Gehaltsverhältnissen den Aufenthalt auf dem flachen Lande dem im Inbustriebezirk vorziehen.“

• (Zehnjahrsporto nach Amerika.) Die Reichspostverwaltung hat durch Vermittelung des kaiserlich deutschen Gesandten in Washington mit dem Generalpostmeister der Vereinigten Staaten von Amerika eine Vereinbarung dahin getroffen, daß für die zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten auf dem direktesten Seewege auszuwandernden frankierten Briefe vom 1. Januar 1909 ab in der Richtung aus den Vereinigten Staaten von Amerika eine solche von 2 Cent für jede Unze berechnet wird, während für unfrankierte Briefe das doppelte dieser Sätze zu entrichten sein wird.

• (Die Bevölkerung Deutschlands) hat sich im Jahre 1907 durch den Ueberstich der Geburten über die Sterbefälle um 882625 Personen vermehrt, während im Jahre 1906 eine Zunahme von 910275 stattgefunden hatte. Die Differenz ist also um 27650 gesunken, was laut „Voss. Zig.“ hauptsächlich auf eine Abnahme der Geburten zurückzuführen ist. Immerhin bleibt der Geburtenüberschuss absolut und auch im Vergleich zur Bevölkerung des Deutschen Reichs noch so groß, wie kaum in einem anderen Staate Europas.

• (Vom Landratsamt Reuthen O. S.) Der Freitag in Reuthen O. S. hielt eine Sitzung ab, welche der Kreisdeputierte Hiltendirektor Scherbening-Lipine leitete. Derselbe wies auf den einzigen Punkt der Tagesordnung: „Beschlusfassung betreffend die Wahl des Landrats“ hin. Der Freitag beschloß, von dem ihm gemäß § 74 der Kreisordnung zustehenden Vorschlagsrecht keinen Gebrauch zu machen und die Staatsregierung zu ersuchen, die Ernennung des Kgl. Regierungs-Adjutors Dr. Trappenberg zum Landrat des Kreises Reuthen O. S. an Allerhöchster Stelle zu befürworten.

• (Eine besondere Ehre) wurde dem Oberkanoniker Singer in Wien, der früher in Oberhieslen amtierte, zu teil; er wurde anlässlich des 60jährigen Regierungsjubiläums Kaiser Franz Joseph zum Kaiserl. Rat ernannt. Es dürfte wohl das erste Mal sein, daß dieser Titel einem Oberkanoniker verliehen wird. R. K. Rat Singer ist der Vater des Oberkanonikers der jüdischen Gemeinde in Rattowitz.

• (Die Rückkehr des Zoterflärten.) Nach 15jähriger Trennung lehrte ein Ehemann zu seiner in Saabor wohnenden Frau zurück. Inzwischen war er vom Gericht für tot erklärt und die Ehe geschieden worden. Obwohl die Frau ledig geblieben und den Mann mit offenen Armen wieder aufgenommen hat, ist doch zum gemeinsamen Eheleben eine nochmalige standesamtliche Vereingung erforderlich.

• (Eine unmenbliche Stiefmutter.) Vor dem Schwurgericht Gleiwitz hatte sich die Grubenarbeiterin Martha Galt aus Zabrze wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgange zu verantworten. Die 27 Jahre alte Angeklagte

hatte ihren Ehemann als Witwer geheiratet, der in die Ehe zwei Kinder, Cecille und Elisabeth, 2 und 3 Jahre alt, mitbrachte, denen gegenüber sie als Stiefmutter schlimmster Sorte auftrat. Die unglücklichen Kinder erlitten mehr Prügel als zu essen. Ein Bruder des Ehemannes, der eines Tages die kleine Cecille mit Spuren ärgster Mißhandlung vorband, erstattete gegen die Schwägerin Anzeige bei der Polizei. Wegen dieser gefährlichen Körperverletzung wurde die entmenschte Stiefmutter vom Schöffengericht in Zabrze zu 75 M. Geldstrafe ev. einsprechender Gefängnisstrafe verurteilt. Geradezu grausam verfuhr nun die rohe Person am Abend des Terminstages mit dem älteren Kinde Elisabeth, daß, als es erwachte, von der Stiefmutter mit geballten Fäusten in den Unterleib geschlagen und einige Zeit nachher wegen Weines infolge der Mißhandlung mit einem Eppichlopfen in blinder Wut so lange bearbeitet wurde, bis das Kind sich nicht mehr rührte. Die Angeklagte legte sich dann schlafen. Als sie erwachte, war das von ihr am Abend zuvor gemißhandelte Kind tot. Als Todesursache wurde durch die gerichtliche Kommission grausame Behandlung und dadurch hervorgerufener Bluterguß in die Bauchhöhle und Darmzerreißung festgestellt. Die Anklagebehörde beantragte eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren. Das Gericht ging mit Rücksicht auf die brutale Rohheit über das beantragte Strafmaß hinaus und verurteilte die Angeklagte zu vier Jahren Gefängnis.

• (Der Mordprozess Bergmann-Klein.) Die Schlußkammer des Landgerichts Birsberg hat den Antrag des Justizrats Dr. Mamroth in Breslau auf Wiederannahme des Verfahrens gegen den Gutsbesitzer Max Klein aus Schwiedberg abgelehnt.

• (Der Mord in Liegnitz.) Das Dienstmädchen Altman aus Haynau hat, wie berichtet, eingeschanden, ihre Dienstherrin, die Rentiere Löwe, ermordet zu haben. Sie gibt folgendes an: Sie hätte einige Nächte vor dem Mord aufregende Träume gehabt, daß bei ihr in die Wohnung eingebrochen worden sei. Man habe sie totschlagen und sie habe ihren Gegner totschlagen wollen usw. Als sie sich zu Bett legte, sei ihr der Gedanke, Frau L. totschlagen zu wollen, absolut nicht gekommen, denn dazu habe sie nicht die geringste Veranlassung gehabt. Traumumfängen sei sie aber aufgestanden, habe das Bett, das zwischen Schrank und Wandschiff in der Schlafkammer gestanden habe, ergriffen, sei an das Bett der Frau Löwe getreten und habe mit der stumpfen Seite der Art auf den Kopf der Frau Löwe losgeschlagen. Wie viele Schläge sie ihr versetzt habe, wisse sie nicht. Frau L. habe dabei den Ruf ausgestoßen: „Im Gottes Willen! Was ist denn los?“ Als sie dann gesehen habe, welche entsetzliche Tat sie begangen habe, sei Angst und Reue über sie gekommen. In der Furcht, als Täterin betrachtet zu werden, habe sie zunächst die Balkontüre und darauf in der guten Stube Büfett, Elberstind und Wäsche-schrank geöffnet, das Portemonnaie aus der Schublade des Büfettis genommen und seines Inhaltes, bestehend in 10,65 M., entleert, die Wohnung überhaupt in den Zustand versetzt, wie sie von der Polizei vorgefunden wurde. Sie habe sich dann wieder in das Bett gelegt, aber nicht geschlafen, sondern die Nacht weinend bis zum Morgen verbracht. Früh nach 7 Uhr am 27. November habe sie dann das Bett in den Ofen gesteckt, auch das Geld hineingeworfen und Feuer gemacht, um diese Zeugen der Tat zu vernichten.

• (Statt zum Traualtar auf die Totenbahre.) Der Schmied Hobeisel in Warmunthau sollte am Dienstag seine Hochzeit feiern. Er erkrankte aber einige Tage vorher und starb bereits. An seinem in Aussicht genommenen Hochzeitstage fand die Beerdigung statt.

• (Von Wilderern erschossen.) Ein Aufsehen erregender Mordfall ereignete sich in der Ortschaft Klado bei Tschibench, dem durch seine Schädellapelle bekannten Ausflugsorte der Sudowar Badesäfte. Als sich der dort stationierte Förster Elagel früh den Morgenkaffee in der Küche bereitete, krachte plötzlich durch das offen stehende Fenster ein Schuß. Durchs Herz getroffen brach Elagel auf der Stelle tot zusammen. Der Schuß ist zweifellos von Wilderern abgegeben worden, denen der Förster seit einigen Tagen nachstellte. Eine sofort vorgenommene Durchsuchung der nahen Wälder durch die Gendarmerei führte auf keine Spur der Täter.

Rybnik, 4. Dezember. Schwere Brandwunden erlitt in der Nacht zum Dienstag das Dienstmädchen Elisabeth Teuna, das bei dem Hausbesitzer Thocz auf der Paruschowitzer Chaussee

in Stellung ist. Durch unvorsichtiges Handeln mit einer Kerze gerieten ihre Kleider in Brand. Einer brennenden Fackel gleichend, lief sie auf die Straße, wo sie bewußtlos zusammenbrach. Hausbewohner erstickten die Flammen mit Eüchern. Na dem Aufkommen des Mädchens wird gezwifelt.

**Platz, 3. Dezember.** Zu dem im Dezember stattfindenden großen Faschens-, Dosen- und Hochwildjagden soll auch unser Kronprinz als Jagdgast des Fürsten auf Schloß Platz ein treffen. Es sollen möglichst 2-3 Wisente zur Strecke gebracht werden.

Wie die „Schliffische Correspondenz“ aus authentischer Quelle erfährt, ist ein Besuch des Kronprinzen beim Fürsten von Platz für diesen Winter jedoch tatsächlich nicht geplant.

**Reuten, 3. Dezember.** Der Magistrat hat den Termin für die Stadtverordnetenwahlen trotz der ablehnenden Haltung der liberalen Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung auf den 16., 17. und 18. Dezember angesetzt. Auf Anordnung des Regierungspräsidenten sollten die Stadtverordneten nochmals gehört werden. Der Magistrat beantragte denn auch gemäß dem ihm vom Regierungspräsidenten gegebenen Befehle beim Vorkricher die Aufhebung einer Sitzung, die indessen erst den 14. Dezember stattfinden kann. Ohne nochmals die Stadtverordneten zu betragen, und von ihnen die Wahl eines Büreaus zu verlangen, sind die Wahlen angesetzt. Wenn die Stadtverordneten auf ihrer Weigerung bestehen, das Wahlbüreau zu bilden, so wird voraussichtlich der Regierungspräsident einen Kommissar entsenden.

**Katibor, 3. Dezember.** In Zernau bei Bauerwitz (Kreis Lubitz) wurde die Dienstmagd Kubitz, im Dienst beim Bauern Etmann, als sie im Stalle mit dem Milche der Kühe beschäftigt war, von ihrem Geliebten, einem Pferdewacht aus Gielau, mit einem Hilt erschlagen. Der Mörder ist flüchtig.

**Bredlau, 2. Dezember.** Die Vertreter von 38 Breslauer studentischen Korporationen sind gestern zur Unterstützung der deutschen Studenten gegen die tschechischen Ubergänge nach Prag abgereist. Am Breslauer Hauptbahnhofe war der Rektor Magnificus erschienen, der im Auftrage des Kultusministers gegen die Fahrt sein Verbot erließ. Trotzdem reisten die Studenten ab.

**Ver mis ch t e s.**

Das Bergwerkunglück in Amerika hat nahezu 300 Todesopfer gefordert. Die Verwaltung der Mariannagrube in Pittsburg erklärt nämlich, daß es leider als gewiß anzunehmen ist, daß sämtliche eingeschlossenen Bergleute in den Flammen umgekommen sind. Der einzige gerettete Bergmann ist infolge der furchtbaren Erlebnisse kranken geworden. Unter den Toten befindet sich der Vetter des amerikanischen Bergwerkspräsidenten Jones. Der staatliche Bergwerksinspektor Henry Louthitt hatte mit dem Mineninspektor Alfred Besson die Mariannagrube in Pennsylvania fünf Minuten vor der Katastrophe inspiziert und als in so musterhafter Ordnung gefunden, daß er seiner Zufriedenheit wiederholt mit den Worten: „Wirklich eine wahre Mustermine“ Ausdruck verlieh. Als Louthitt sich nach Beendigung der Inspektion ungefähr 100 Schritte von dem Schachtelgang entfernt hatte, erfolgte die Explosion, und die Flammen schossen hoch aus dem Schacht, den er eben erst gemächlich und beruhigt verlassen hatte.

Verbot der Schönhelmsabende. Auf Anordnung des preussischen Ministers des Innern sind die Schönhelmsabende, die am Montag und am Donnerstag in Berlin stattfinden sollten, polizeilich verboten worden, weil den Darbietungen ein höheres Kunstinteresse nicht zugebilligt werden könne. Sehr richtig!

Der Mann seiner Tochter. Die Bromberger Strafkammer hatte sich mit einer eigenartigen „Cheaterung“ zu beschäftigen. Der Arbeiter Thomas Wolland aus Schwandbühl wanderte im Jahre 1885 nach Amerika aus und ließ lange Zeit bei den Seinen nichts von sich hören. Er galt schließlich als verschollen und wurde für tot erklärt. Vor fünf Jahren traf er in Amerika mit seiner später ausgewanderten zwanzig Jahre alten Tochter zusammen und heiratete sie. Im vergangenen Sommer kehrte er mit seiner „Frau“ in die deutsche Heimat zurück, wo die Behörden nach kurzer Zeit die sonderbare Verbindung zwischen Vater und Tochter entdeckten und das Paar verhafteten. Die Tochter wurde bald wieder entlassen, während der Vater sich vor der Strafkammer zu verantworten hatte. Er behauptete nicht gemüht zu haben, daß seine „Frau“ seine Tochter sei, fand jedoch mit dieser

Angabe keinen Glauben und wurde zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus verurteilt.

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. Eine Lehrerin in Berlin N. hat Grund, sich über mangelnde Körperpflege einer ihrer Schülerinnen zu beklagen. Sie ermahnt wiederholt das Kind, gewaschen zur Schule zu kommen, doch sind alle guten Lehren erfolglos. Endlich wird Vater oder Mutter aufgefordert, wegen einer Rücksprache im Interesse ihres Kindes in die Schule zu kommen. Vater erscheint und Fräulein hält ihm eine eindrucksvolle Rede über den Wert der Sauberkeit, fähig aus, wie gesundheitsmäßig eine Vernachlässigung dieser einfachsten Regeln der Körperkultur wäre usw. Der Vater hörte aufmerksam zu, nickt beifällig mit dem Kopfe und sagt dann zutraulich: „Ja, Fräuleinchen, Sie haben ja ganz recht; aber — unter uns — wir waschen uns doch auch nicht alle Tage.“

Urteil im Prozeß Sturza. In dem Prozeß gegen die „Gräfin Sturza“ beantragte, wie aus Dresden gemeldet wird, Staatsanwalt Weichert gegen die Angeklagte eine mehrjährige Gefängnisstrafe in Anbetracht der Ermelungsfähigkeit ihrer Handlungswirke. Wadererseits dürfte nicht verkannt werden, daß ihr durch die Belästigung ihrer Opfer ihre Straftaten sehr erleichtert worden sind. Der Gerichtshof verurteilte nach mehr als einstündiger Beratung die Angeklagte wegen vollendeten und versuchten Betruges und wegen der falschen Führung des Titels „Gräfin“ zu vier Jahren Gefängnis, sechs Wochen Haft und fünf Jahren Ehrenverlust. Die Haftstrafe und vier Monate Gefängnis wurden durch die Untersuchungsgehalt für verbüßt erklärt.

Schwerer Schiffszusammenstoß, 700 Tote. Nach einer Dürsche aus Tschitu (an der Mündung des Schwanung), stießen auf dortiger See zwei japanische Dampfer zusammen. Einzelheiten fehlen noch, doch verlautet, daß 700 Personen dabei ertrunken sein sollen.

Jürtch, 4. Dezember. Die Schriftstellerin Franzen ist in Genf auf ausdrücklichen Wunsch von ihrer Freundin, der Tänzerin Mandelbaum, erschossen worden. Unmittelbar darauf tödete sich auch Fräulein Mandelbaum durch einen Schuß. Die Gründe, welche beide befreundete Frauen in den Tod getrieben haben, sind noch unbekannt.

**Standesamts-Nachrichten von Cobrau.**

**Geburten.**

Am 28. November dem Müller Johann Kubitz eine Tochter; am 29. dem Gasthausbesitzer Franz Kug ein Sohn; am 30. dem Hausbesitzer Josef Tomick eine Tochter; dem Gasthausbesitzer Richard Neugebauer eine Tochter; am 3. Dezember dem Kutcher Josef Hermann eine Tochter.

**Sterbefälle.**

Am 30. November der Arbeiter Ludwig Zuch aus Warschow, 33 Jahre alt.

**Bekanntmachung.**  
Einige brauchbare Arbeiter können sich alsbald melden.  
Sofrau DS., den 3. Dezember 1908.  
Der Magistrat.  
Rath.

**Zwangs-Versteigerung.**  
Mittwoch, den 9. Dezember cr.,  
vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr

werde ich vor dem Brauer'schen Gasthause hier selbst

einen Fleischertwagen  
meistbietend gegen sofortige bare Zahlung ver  
steigern.

Sofrau DS., den 4. Dezember 1908.  
**Fliegner,**  
Gerichtsvollzieher.

**Zum Nikolausfeste**  
empfiehlt

**Gesichtsmasken**  
und  
**Schulartikel als Geschenke**  
**P. Hunold's Papierhdlg.**

**1 Nußbaum-Pianino,**  
so gut wie neu, ist billig zu verkaufen.Adr.:  
Weidenslaufer, postlagernd hier.

**Geld-Darlehen** 4 bis 5% in jeder  
Höhe evtl. ohne  
Bürgenschauld-  
schein, Wechsel, Hypotheken etc., auch Raten-  
abzahlung, gibt A. Antrop, Berlin N.O. 18.  
Rückporto.

**? Die große Frage ?**

was schenke ich meinen Lieben zu Weihnachten, beschäftigt gegenwärtig wieder Tausende in unserm lieben Vaterlande; da möchten wir uns unsere Leser aufmerksam machen auf die

**Heller'schen Spielwerke**  
welche sich, wie nicht gerade ein Gegenstand, als sinniges Preisgeschenk eignen. Es wird durch dieselben die Lust in die ganze Welt getragen; sowohl in Privathäusern als in Hotels und Restaurationen zc. erfreuen sie Herz und Sinn und den Fernweilenden bringen sie Grüße aus der Heimat. — Die sorgfältig zusammengestellten Repertoires enthalten die beliebtesten Arien aus Opern und Operetten, vermischt mit den neuesten Tänzen, Liedern usw. — Die Fabrik wurde auf vielen Ausstellungen mit den ersten Preisen ausgezeichnet und selbst gekrönte Häupter zählen zu ihren Kunden.

Nachdem in den letzten Jahren wiederholt bedeutende Preisermäßigungen stattfanden, wird auf Weihnachten bei den größeren Werken noch ein Extra-Rabatt eingeräumt, so daß sich nun Jedermann in den Besitz eines der Heller'schen Werke setzen kann. Man wende sich direkt an J. H. Heller, Bern, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von andern Werken, werden aufs beste besorgt, ältere Werte an Zahlung angenommen. Auf Wunsch werden Teilsahlungen bewilligt und illustrierte Preislisten franco zugesandt.

**BERG-PIANOS**

Bestes Fabrikat. Neueste kreuzsaitige Eisenkonstruktion. 20jähr. Garantie. Grösste Tonfülle. Auf Wunsch kleine Ratenzahlungen. Viele Anerkennungen und Dankschreiben. Augenblicklich arbeitet ein Herr uns. Hauses in dortiger Gegend. Verlangen Sie bitte Katalog oder Besuch uns. Vertreters. Es entstehen weder Kosten noch Kaufverpflichtungen dadurch.

**Piano-Industrie Berg & Co.,**  
**Berlin S.O. 12, Charlotten-Str. 22.**

Wenig gebrauchte Pianos von Mk. 100 an.  
Ebenso werden alte Pianos bei Kauf in Zahlung genommen.

**Was muß jede Hausfrau wissen?**

das Bamf-Malkaffee das vorzüglichste Frühstücksgetränk ist.



Seute vormittag 11 Uhr starb plötzlich infolge Herzschlages, versehen mit den hl. Sterbefragmenten, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Urogroßvater,

der emer. Lehrer

## Wilhelm Buch

im Alter von 80 Jahren.

Rogoisna bei Sohrau O.S., den 3. Dezember 1908.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Wilhelm Buch,**  
Stellenbesitzer.

Beerdigung: Montag vormittags 9 1/2 Uhr in Boguschowitz.



## Hôtel „zur Post“.

Sonnabend, den 5. Dezember:

### Schweinschlachten.

Vormittags 10 Uhr **Wurstfleisch**, abends **Wurstessen**, wozu ergebenst einladet

R. Nawroth.

Sonntag, den 6. d. Mts.:

Ansich von echtem

### Nürnberger Tucherbier

Es label ergebenst ein

Johann Siekiera.

### Ein Knabe

mit guter Handschrift kann sich sofort melden.  
Fliegner, Gerichtsvollzieher.



## Männer-Gesangverein Sohrau O.S.

Sonnabend, den 5. d. W.,  
abends 8 1/2 Uhr

### Gesangs-Abend

sowie Ueberreichung des Diploms  
an den Ehrenliedermeister Herrn  
Lehrer A. Sciuk

im Vereinslokale (Hotel „zur Post“).

Der Vorstand.

## Kath. Bürgerverein.

Sonntag den 6. d. W., abends 8 Uhr:

### Verammlung

im Vereinslokale (Hotel Germania.)

Tages-Ordnung:

Aufnahme neuer Mitglieder und Vortrag.  
Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

## P. Reigber & Co.

Geschäftshaus für Damen-Moden, Leinen-Waren und Aussteuer

Ring 6 **Gleiwitz** Ring 6

Der diesjährige

## = WEIHNACHTS-AUSVERKAUF =

hat Dienstag, den 1. Dezember begonnen.

Alle Waren in bekannt besten Qualitäten  
sind im Preise bedeutend herabgesetzt.

## Weihnachten 1908!

Bitte kaufen Sie

früh und möglichst Anfang Dezember.

Die Lager in sämtlichen Artikeln  
sind reichhaltig und die Auswahl  
ist groß.

Der Ansturm in den letzten Wochen  
befriedigt weder Käufer noch Verkäufer.

Sie wählen mit größerer Ruhe und  
werden den Zweck der Bitte einsehen.

Alles ist bereit, wir wollen die ge-  
wählten Waren zurücklegen und  
dieselben liefern

wann Sie wünschen!

**I. Olokas,**

Damenputz und Modewaren.

## Letztes Angebot!

In meinem **Total-Ausverkauf** sind noch folgende  
größere Partien Wintersachen vorhanden, die ich durchweg auf die Hälfte des  
bisherigen Preises herabgesetzt habe:

Wolle, wollene Tücher und Wäsche, Strümpfe, Chawls,  
Velz-Boas, Reisfedern etc. etc.

Auch eine große Auswahl prachtvoller Weihnachtsgeschenke  
in Handarbeiten, Bebeden, Galanteriesachen, Gummischuhen und vielen anderen  
hübschen Artikeln zu spottbilligen Preisen.

Niemand veräume diese noch nie dagewesene günstige Kaufgelegenheit!

**Josef Fränkel.**

## Pflanzenbutter Tosella

Margarine zu haben bei

**Johann Kuss.**

## Prima Steinkohle,

heizkräftigster Marke, aus dem Oberschles.

Central-Revier

empfiehlt und bittet um gütigen Zuspruch

**Joh. Wagner,**

Kohlen-Niederlage Sohrau O.S.

### Warnung!

Diejenigen Personen, welche unwahre Ge-  
rüchte über mich verbreiteten, warne ich hiermit,  
dies nochmals zu tun, da ich sonst gezwungen  
bin, gerichtlich vorzugehen.

Witwe Gertrud Biskupek.



## Er behauptet das Feld der echte Kathreiners Malzkaffee

denn keine noch so heftigen Angriffe der Konkurrenz können ihn jemals verdrängen.

Darum trinken ihn Alle, die ein wirklich aromatisches, sicher bekömmliches und dabei unschädliches Getränk  
haben wollen.

Überall erhältlich! — In ganzen, halben und viertel Paketen, das Viertel-Paket 10 Pfennig.